

Vor allem junge Menschen durch permanentes Musikhören über Kopfhörer gefährdet

Satte Sounds to go ohne Reue genießen

Berlin, 25. März 2015 – 60 Prozent aller Smartphone-Besitzer konsumieren Musik über Kopfhörer, bei den 14- bis 29-Jährigen sind es sogar mehr als 90 Prozent¹. Was daran bedenklich ist: Während mobiles Musikhören immer beliebter wird, wächst das Lautstärkepotenzial der Geräte kontinuierlich. Die von der EU empfohlene 85-Dezibel-Grenze wird von nahezu allen Smartphone-Kopfhörer-Kombinationen gerissen: Mehr als 100 Dezibel (dB) sind fast die Regel, ja einige Hersteller lassen sogar einen gesundheitsgefährdenden Schalldruckpegel von mehr als 120 dB zu – wobei der Mensch bereits eine Erhöhung um 10 dB als etwa doppelt so laut wahrnimmt. Es besteht also dringender Handlungs- und vor allem Aufklärungsbedarf. Genau hier setzt das Präventionsprogramm der Deutschen Tinnitus-Stiftung Charité an.

Immer mehr Menschen genießen immer öfter und immer länger Musik über Kopfhörer – ob morgens im Bus oder in der U-Bahn, im Park, beim Joggen, Lesen oder Träumen, ja selbst in der Schlange an der Supermarktkasse. Sie alle profitieren von den rasanten technischen Fortschritten der Unterhaltungselektronik und Telekommunikationsindustrie.

Doch leider besitzt das menschliche Gehör keinen „Überlastungsschutz“ gegen zu viel und vor allem zu laute Beschallung. Aus diesem Grund sind besonders all jene gefährdet, ihr Gehör irreversibel zu schädigen, die den Lautstärkereger gerne mal bis zum Anschlag aufdrehen. Die richtige Lautstärkedosierung ist insbesondere bei der Nutzung sogenannter In-Ear-Kopfhörer wichtig, da diese direkt vor dem Trommelfell sitzen, wo sie einen sehr hohen Schalldruck erzeugen können.

Prof. Dr. Birgit Mazurek, Vorstand der Deutschen Tinnitus-Stiftung Charité: „Es war noch nie so einfach und so komfortabel, die Lieblingsmusik immer und überall dabei zu haben. Dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden, auch dann nicht, wenn die Musik regelmäßig über Kopfhörer gehört wird. Aber wie so oft kommt es auch hier auf die Dosis, sprich: die Lautstärke und Dauer an. Weil Musik über Kopfhörer zudem gern lauter als über Lautsprecher gehört wird, ist es umso wichtiger, das Gehör nicht zu überlasten.“

Die Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité sucht aus diesem Grund den Dialog mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. „Seit 2013 informieren wir, unterstützt durch einen Kreis engagierter Volunteers sowie Fachärzte des Tinnituszentrums an der Charité, die Besucher großer Musikfestivals“, so Dr. Kurt Anschütz, Geschäftsführer der Deutschen Tinnitus-Stiftung Charité. „Der Erfolg unseres in Berlin gestarteten Präventionsprogramms sowie die hohe Nachfrage nach den von Multitechnologieunternehmen 3M gesponserten Gehörschutz-Sofort-Paketen übertrifft alle Erwartungen: In diesem Jahr werden wir voraussichtlich in fünf Bundesländern auf Musikfestivals mit insgesamt 140.000 Besuchern präsent sein.“

Quellenangaben:

¹ siehe BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.), 3.3.2015:
http://www.bitkom.org/de/presse/78284_77822.aspx und http://www.bitkom.org/de/markt_statistik/64046_81361.aspx

Über die Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité:

Die Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité wurde im August 2011 als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts errichtet. Von der Überzeugung getragen, dass Tinnitus und Hörstörungen bestmöglich therapiert werden müssen und dass gleichzeitig jeder Einzelne sehr viel tun kann, um sich selbst zu schützen, hat sich die Stiftung folgende Aufgaben gesetzt: Förderung der Forschung und Wissenschaftskommunikation, Prävention sowie Sensibilisierung der Öffentlichkeit für einen achtsamen Umgang mit dem Gehör.

Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und zusammen mit Partnern durch Forschungsprojekte, Aufklärungskampagnen über die Risiken von Lärm und Stress, Auslobung von Preisen sowie Entwicklung von präventiven Maßnahmen. Eine besondere Zielgruppe der Stiftungsarbeit sind junge Menschen.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Stiftung: www.deutsche-tinnitus-stiftung-charite.de.
Besuchen Sie uns auch auf Facebook: <https://www.facebook.com/deuschetinnitusstiftungchariteberlin>

Fragen zur Stiftung richten Sie bitte an:
Dr. Kurt Anschütz
Geschäftsführer Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité
Luisenstraße 13, 10117 Berlin
Tel.: 030 85 73 26 86
E-Mail: anschuetz@deutsche-tinnitus-stiftung-charite.de

Für weitere Informationen und Bilder:
united communications GmbH
Manfred Großert / Gunhild Flöter
Rotherstraße 19, 10245 Berlin
Tel.: 030 78 90 76 0
E-Mail: tinnitus@united.de